






- > PAUERSCHNÄPPCHEN
- > PAUERNEWS
- > PAUERANGEBOTE
- > PAUERBILD
- > PAUERTIPPS
- > FILIALEN

> KLICK OF THE WEEK

Immer bestens informiert.

1099

Pixelstarke Foto-Zwerge

Ob auf Reisen, in der Freizeit, oder einfach nur, weil's Spaß macht: Eine kleine, kompakte Digitalkamera hält die schönsten, spannendsten und aufregendsten Momente des Lebens in Bits und Bytes fest. Wir helfen bei der Kaufentscheidung.

Schnell muss es gehen, kompliziert darf's nicht sein, und leistbar soll es auch noch bleiben? Viele Kompakt-Digitalkameras bringen enorm viel Leistung in ihren handlichen Gehäusen unter. Spätestens im gut sortierten Cosmos stehen Sie vor der Qual der (Aus-)wahl und blicken auf mehrere Regalmeter voller Foto-Zwerge, die Ihnen ihr Objektiv entgegenstrecken.

Damit Ihre Begeisterung für digitale Fotografie nicht in Ratlosigkeit umschlägt, sollten Sie in etwa wissen, was sie wollen: Was will ich fotografieren und welche technischen Anforderungen muss meine Kamera dafür erfüllen? Zu unterscheiden ist zwischen unkomplizierten Kompaktkameras der Einsteigerklasse, die Sie bereits ab 99 Euro bekommen und der Oberliga, die mit hoher Flexibilität im Einsatz aufwartet. Hier sind Sie ab etwa 300 Euro dabei, bekommen aber die bessere Technik und jede Menge Zusatzfeatures.

Das Objektiv

Ob analoge oder digitale Fotografie, dem Objektiv kommt die wichtigste Bedeutung zu, wenn man auf qualitativ hochwertige Bilder Wert legt. Preisgünstige Einsteigermodelle verfügen über eine Festbrennweite ohne Zoomfunktion, Sie können eine Änderung des Bildausschnitts also nur dadurch erzielen, dass Sie sich mit der Kamera auf das Objekt zu bewegen, was Ihre Motivauswahl natürlich einschränkt. Im preislichen Mittelfeld haben sich Kameras mit 3fach-Zoomoptik bewährt. Das entspricht einen Brennweitenbereich von 38 (Weitwinkel) bis 114 mm (Teleobjektiv). Die leichte Weitwinkelcharakteristik eignet sich gut für Innenaufnahmen, bei voll ausgefahrenem Tele sind Sie auch für Portrait- und Tiermotive gerüstet. Vorsicht: Verwechseln Sie nicht optischen und digitalen Zoom. Manche Anbieter streichen die Leitung des Digitalzooms heraus. Konkret handelt es sich jedoch um eine rein elektronische Funktion. Ein Ausschnitt des Fotos wird vergrößert, die Auflösung des Bildes verringert sich entsprechend, was sich negativ auf die Datstellungsqualität der Papierabzüge auswirkt. Verlustfreie Vergrößerung lässt sich also nur mit optischen Zooms erreichen.

Die Verschluss- und Belichtungszeiten

Sie werden immer wieder in die Situation kommen, wo Sie sich schnell bewegende Objekte ablichten wollen – z.B. fahrende Autos, spielende Kinder oder fliegende Vögel. Schnelle Verschlusszeiten von 1/1000 Sekunden oder kürzer sind ein Feature, auf das Sie achten sollten, wenn's etwas mehr als ein simpler Schnappschuss werden soll. Möglichst lange, von Hand einstellbare Belichtungszeiten sind genauso Pflicht, wenn Sie auch auf Nachtaufnahmen bestens vorbereitet sein wollen.

Ausstellungsstück Solarium

> SERVICE TIPPS

Zustellung mit Cosmos Pauer >

Schutzbrief >

Bestpreisgarantie >

Handy Schutzbrief >

Service (Werkstatt) >

> NEWSLETTER BESTELLEN

OK >

Der LCD-Monitor

So mancher entscheidet sich vor allem auf Grund des Monitors für eine Digitalkamera statt des analogen Pendanten. Der Vorteil: Sie können Ihre Werke sofort am Display betrachten und misslungene Bilder umgehend wieder löschen. Darüber hinaus können Sie das Display als bequem nutzbaren Sucher bei der Auswahl des Motivs verwenden. Hier gilt: Je mehr Pixel der Monitor abbildet, desto genauer kann er ein Bild darstellen. Wenn das Display dazu noch beweglich ist, umso besser. Selbstporträts werden damit zum Kinderspiel. Noch besser ist ein Modell, das zusätzlich einen optischen Sucher besitzt. Denn bei hellem Sonnenlicht erreicht auch das beste Display seine Grenzen und Sie können das Motiv kaum noch erkennen.

Die Speicherkarte

Digitalkameras legen alle Bilder auf Speichermedien ab. Das bietet eine Menge Vorteile: Sie können die Speicher nach Belieben wieder verwenden, in Verbindung mit einem PC können Sie (oder das Fotolabor) die Bilder mit Zusatzsoftware nachbearbeiten bzw. korrigieren und auf CD oder DVD über Jahre hinweg platzsparend und ohne Qualitätsverlust archivieren. Dazu kommt: Flash Cards behalten ihre Daten auch ohne Energieversorgung, ein leerer Akku gefährdet die wertvollen Bilder also nicht.

Derzeit am günstigsten und am weitesten verbreitet sind Compact Flash-Karten (CF Typ I) und die spezielle Festplattenvariante, das Microdrive (CF Typ II). Abhängig vom Hersteller werden auch Secure Digital (SD), MultiMediaCard (MMC), Memory Stick (MS), xD-Picture Card oder Smart Media (SM) verwendet. Unser Tipp: Haben Sie bereits Geräte, die mit einem dieser Speichermedien arbeiten (z.B. MP3-Player), kann eine entsprechende Kamera sinnvoll sein, damit Sie Ihre Speicherkarten Geräte übergreifend verwenden können.

Dazu kommt: Je größer die Speicherkapazität, umso mehr und größere Bilder können Sie abspeichern. Weniger als 256 MB Speicherplatz sollten Sie sich nicht gönnen. Leisten Sie sich zur Sicherheit ein Ersatzmedium, damit Sie immer auf der sicheren Seite sind, falls Sie länger unterwegs sind oder ausgedehnte Fotosessions mehr Speicher fordern.

Die Auflösung

Die Auflösung wird in Millionen Pixel oder Megapixel angegeben – bester Hinweis auf die Qualität des Bildsensors der Kamera. Preisgünstige Modelle bieten eine Auflösung von etwa zwei Megapixel, durchschnittliche Consumer-Kameras kommen auf drei bis fünf Megapixel. Als Faustregel gilt: Zwei Megapixel reichen für Papierabzüge bis 10x15 cm aus, bei drei Megapixel sind Prints bis 15x20 cm drin. Vier und mehr Megapixel reichen schon für's Profi-Lager: Papierabzüge bis 20x30 cm, Druckvorlagen und starke Ausschnittsvergrößerungen sind dann kein Problem.

Die Geschwindigkeit

Achten Sie auch darauf, wie schnell die Kamera nach dem Einschalten einsatzbereit ist. Wenn Sie sekundenlang warten müssen, ist Ihr Schnappschusssmotiv längst über alle Berge. Auch die für Digitalkameras typische Auslöseverzögerung sollte möglichst kurz sein. Die Zeit zwischen dem Druck auf den Auslöser und der eigentlichen Aufnahme kann bei sich schnell bewegenden Objekten über Gelingen oder Misserfolg entscheiden. Gleiches gilt für die Pause zwischen zwei Aufnahmen.

Sucher oder Spiegelreflex

Ob Sie das Motiv durch ein Sucherfenster oder direkt durch das Objektiv betrachten, bevor Sie auf den Auslöser drücken, macht den Unterschied zwischen Sucher- und Spiegelreflex-Technologie. Spiegelreflex-Kameras machen nicht zwingend auch die besseren Bilder, erlauben aber den Einsatz von mehreren Objektiven und sind allgemein besser aufrüstbar. So kann man etwa für Architekturaufnahmen ein spezielles Weitwinkel und für den Einsatz am Fußballplatz ein extremes Teleobjektiv mit einer Brennweite über 300 aufstecken. Die Sucherkamera hingegen ist auf das eingebaute Objektiv für alle Zeiten limitiert. Wer die Flexibilität der Spiegelreflexkamera benötigt, kann auf ein steigendes Angebot zurückgreifen, das etwa die EOS von Canon oder die D70 von Nikon umfasst.

Weitere Ausstattungsmerkmale

Weitere Merkmale, nach denen Sie die Qualität der Kamera beurteilen können, sind Anschlüsse für einen Zusatzblitz und ausreichend Zubehör. Wenn Sie anspruchsvolle Bilder schießen wollen, kommen Sie um ein externes Blitzgerät, ein Stativ, zusätzliche Akkus bzw. Batterien sowie eine weitere Speicherkarte mit mindestens 256 MB ohnehin nicht herum.

Noch ein Hinweis: Manche Digitalkameras sind mittlerweile in der Lage, kurze Video- oder Tonaufnahmen zu machen; andere haben einen integrierten MP3-Player oder lassen sich als Webcam einsetzen. Überlegen Sie, ob Sie solche Extras tatsächlich brauchen, da solche Features die Bedienbarkeit verkomplizieren. Weniger ist manchmal mehr.

Der Preis

Wie erwähnt, gibt's die Foto-Zwerge bereits ab 99 Euro, gute Mittelklasse-Kameras sind zwischen 300 und 500 Euro zu haben. Für das Profilager müssen Sie noch etwas tiefer in die Tasche greifen. Was gerne vergessen wird: Auch wenn Digitalkameras in der Anschaffung etwas teurer als analoge Modelle sind, haben Sie die Differenz

schnell wieder drin. Denn Sie führen die „Qualitätskontrolle“ sofort durch, missratene Aufnahmen finden gar nicht erst den Weg ins Labor, sondern werden umgehend gelöscht. Sie entscheiden ohnehin selbst, welche Bilder Sie überhaupt entwickeln lassen, oder ob Sie die Motive nur am PC oder Fernseher betrachten möchten.
Autor: MAG. THOMAS RIEMER

Links & Downloads:

Für die Inhalte der oben angeführten Links und Downloads wird keine Haftung übernommen.

[\[zurück \]](#)

created by **FCB**ⁱ